

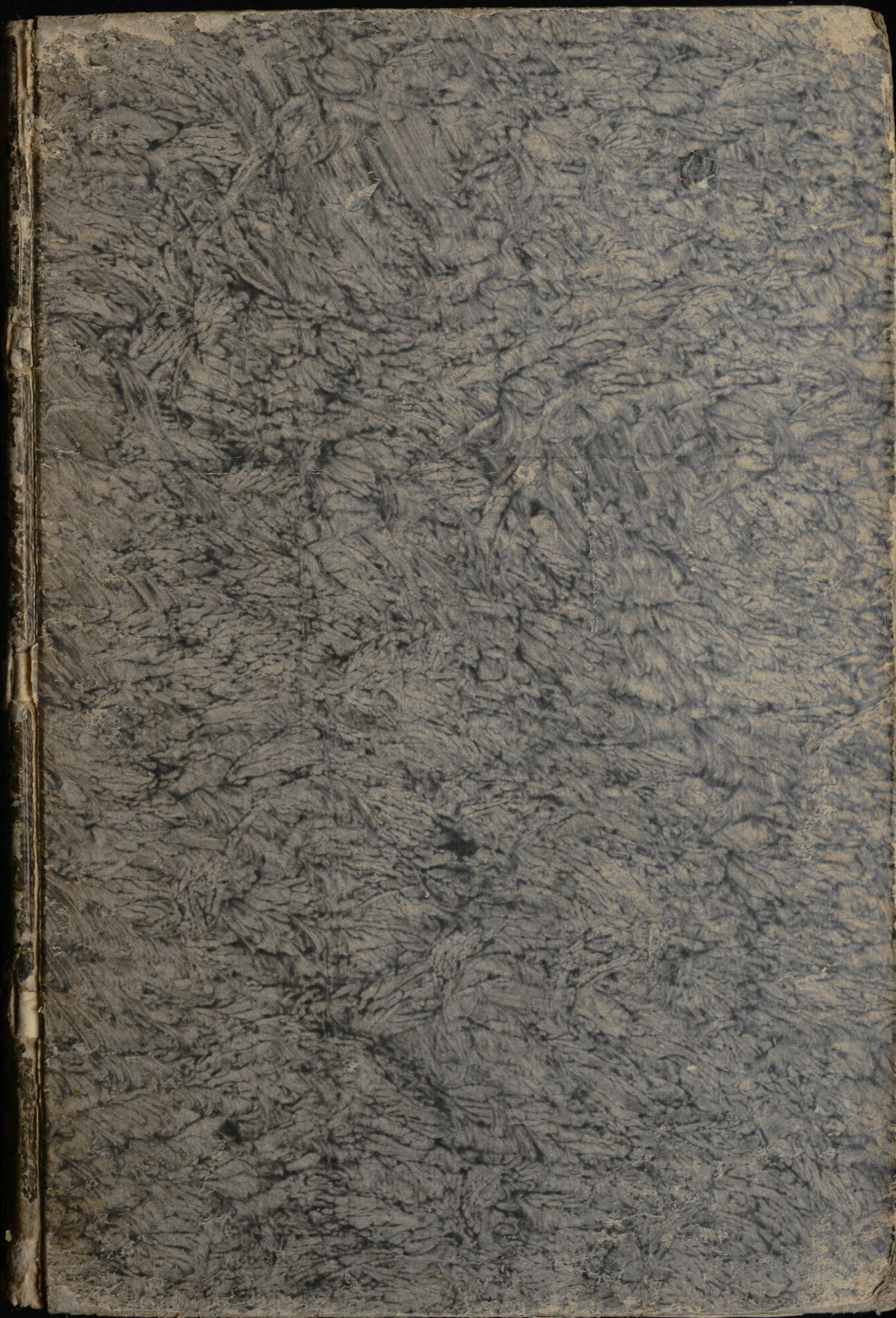
Unterthänigster Nachtrag ad Ulteriorem Deductionem Causarum Restitutionis in integrum, currente Quadriennii Spatio d. 17. Januarii 1757. exhibitam ... in Sachen Weyland Johann Carl/ jetzo auch weyland Philipp Adam von Thüngen hinterlassener Kinder Erster- und Zweyter Ehe, und resp. deren bestellter Vormundschaft, entgegen Weyl. Herrn Lotharium Franz/ Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Maynz/ wie auch die Gemeinde zu Burgsinna/ nun Diese Allein : Cum Adjunctis sub Num. 95. & 96. ; Mercurii 17. Junii 1761. ...

[S.l.], 1761

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837755158>

Druck Freier  Zugang





St. A. II. 29.

37. 3.

Sc - 1911-6.

Unterthänigster Nachtrag

ad

Ulteriozem Deductionem Causarum Restitutionis
in integrum, currente Quadriennii Spatio d. 17. Januarii
1757. exhibitam, cum reiterato Petito humillimo

in Sachsen

Weyland Johann Carl/ jeko auch
weyland Philipp Adam von Thüngen hinter-
lassener Kinder Erster, und Zwenster Ehe, und
resp. deren bestellter Vormundschaft,

entgegen

Weyl. Herrn Votharium Franz/
Erz-Bischoffen und Hur-Fürsten zu Maynz/
wie auch die Gemeinde zu Burgsinna, nun
Diese Allein.

Cum Adjunctis
sub Num. 95. & 96.

*Dec. Mdti de restitut. Bon.
usurp.*

* * * * *

Mercurii 17. Junii 1761.

O. T. D. Ludolff: übergiebt unterthänigsten Nachtrag ad ul-
teriozem Deductionem Causarum Restitutionis in integrum,
cum Adjunctis Num. 95. & 96. handelt, bittet Inhalts, und
Adjunctorum Recognition vel ex officio.

Durchlauchtigster Fürst /
 Römisch - Kaiserlicher Majestät
 Sammer - Richter /
 Gnädigster Fürst und Herr!



Uer Hoch - Fürstlichen Durchlaucht wird gnädigst
 erinnerlich beywohnen, was gestalten in aussen rubri-
 cirter Sache, wider Implorantischen Anwaltds Princi-
 palschafft, am 27.ten Octobris 1755. eine Sentenz aus-
 gefallen, worinnen dieselbe (welches man jedoch Salvo
 illustrissimorum Dominorum Judicantium Honore mit
 allem schuldigen und geziemenden Respect zu gedenden vermüthiget
 wird) dergestalt graviret worden, daß Anwaltds Principalschafft
 wider das ergangene obangeregte Urthel das heilsame, omnibus per
 Sententiam læsis, competirende Beneficium Restitutionis in in-
 tegrum nicht nur zu ergreifen sich benothdringet gesehen, sondern
 auch die würckliche Deductiones Causarum Restitutionis in in-
 tegrum ex novis repertis Documentis, unterm 18. Februarii
 1756. desgleichen in colligirter Frist unterm 17.ten Januarii 1757. so-
 mit intra currens Quadriennii spatium, so grundhaltend eingebracht ha-
 ben, daß Anwaltds mehrermeldte Principalschafft dahero die unter-
 thänigste Hoffnung und ohnzweifentliche gewisse Zuversicht schöpffet,
 es werde obangezogene Sentenz, aus denen in Jure & Facto bestens
 gegründeten Fundamentis, reformirt, sofort denen daraus emergiren-
 den Gravaminibus abgeholfen, und Anwaltds Principalschafft sowohl
 ob Instrumenta noviter reperta, als auch ex generali
 Prætoris Clausula, si qua mihi alia justa Causa videbitur, in
 den vorigen Stand unter göttlichem Beystand gesetzt werden.

Denn so hell und klar ein jedwedes gerechtes Aug aus de-
 nen, in der am 17.ten Januarii 1757. Freyherrlich - Thüngischer
 Seite, intra currens Quadriennii spatium, unterthänigst eingebrachten

Deductione Causarum Restitutionis in integrum enthaltenen neuen Documentis, samt denen daraus deducirten neuen Beweis-Gründen erkennen muß, daß der Besitz des Dorffs Burgsinna, ante motum Processum, für die Reichs-Adeliche Familie von Thüngen vollständig fundiret, und dergestalten erwiesen worden, daß die Possessio antiquissima Titulo emti venditi & concessionis in feudum munita für die oftbesagte Familie ganz unwidersprechlich militiret; So wenig kan denen jetzt lebenden Frey-Herren von Thüngen zur Last geleyet werden, daß die alte Beklagte und in die Acht declarirte Juckere von Thüngen ihre wohlhergebrachte, und in Causa Principali, sowohl in Possessorio, als Petitorio, statthlich fundirte Gerechtsame über das Dorff und Schloß Burgsinna, nicht hinlänglich und erforderlicher massen respiciret:

Daß hiernächstens dieselbe, nach dem Buchstäblichen Inhalt des Chur-Maynzischen Saal-Buchs zu Lohr, allzustrenges Obrigkeitliche Verfahren gegen die Burgsinner Unterthanen fürgekehret, und dadurch den Streit erregt:

Daß Dieselbe sodann nur immer ihre eigene Richter seyn wollen, und gegen die Unterthanen eine Sævitiā über die andere ausgeübet, dergestalten, daß dieselbe dadurch ein Mandatum über das andere wider sich erhalten:

Daß dieselbe sofort ex capite contumaciæ & negligentiae supinæ ihren Ungehorsam auf den höchsten Gipfel getrieben:

Daß hernach auf dererselben einiger massen gethane Einwendungen nicht attendiret, sondern tam in Possessorio, quam in Petitorio Anno 1622. perpetuum Silentium auferleget worden:

Daß ferner ob eorum Contraventiones, (wie es in illa Sententia ausdrücklich also benennet wird) Anno 1623. Mandatum arctius sub poena Banni gegen selbige ergangen:

Daß dadurch die damahls beklagte Juckere von Thüngen in dem Anno 1624. [80.] Primi Mandati gefertigten Partitions-Instrumento, und welches bey Abfassung der gravirlichen Sentenz Anno 1755. den 27.ten Octobr. pro fundamento genommen werden wollen, alle für die Thüngische Familie aufs Beste begründete Gerechtsamen denen Unterthanen eingeräumet und zugestanden haben:

Daß darneben auch Anno 1626. Sententia ipsa declaratoria in Bannum publiciret:

Daß endlich Anno 1630. das Mandatum de Exequendo selbst an Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz erkannt, und vollzogen worden ist.

Allermassen hiebey fördersamst Vier der reiffesten Betrachtung würdige Umstände zu beherzigen sind:

Erst-

Erstlich: Kan um so weniger denen jetzigen Freyherrn von Thüngen zum mindesten Nachtheil interpretiret, und pro Basi in Judicando, Salva Justitia, geleyet werden, daß die geächtete Juncckere von Thüngen, in dem vorberührten Partitions-Instrumento de Anno 1624. [80.] alles dasjenige denen querulirenden Unterthanen ein- und zugestanden, was diesen darinnen zu begehren beygefallen ist, weilen, nach klarer Maasgebung primi Mandati, die Burgsinner Unterthanen in ihrer Supplica, womit dieselbe sothanes Mandatum ohne die allermindeste Bescheinigung, offenbar erschlichen, dergleichen Præensiones gar nicht formiret, sondern bey Sub. & Obreptung eines Mandati über das andere, und da die damahlig-Beklagte Juncckere allschon in Bannum condemnirt gewesen, allererst zu fordern sich erfrechet haben: Weilen hiernächstens ganz und gar kein gültiges Argument von dem blossen Willen und Eingeständniß derer zu selbigen Zeiten geächteten von Thüngen hergeleitet, und auf die jetzige Thüngische Famille appliciret werden kan, indem Squalor Banni selbige dergestalt äusserst gedrucket, daß die in die Act declarirte Juncckere von Thüngen, damit sie ihre Lebens-Jahre in solcher Miseria nicht vollenden dörrften, wohl noch ein weit mehrers, als Burgsinna importiret, hätten verschleudern und denen klagenden Unterthanen einräumen können, deßwegen aber mit Bestand Rechts daraus nimmermehr gefolgert werden kan: Ergo ist die Famille von Thüngen in ihrer Rechts-Zuständigkeit über das Dorff und Schloß Burgsinna samt Zugehörungen nicht gegründet: Ibi enim non sufficit voluntas, ubi deficit Potestas.

Zweitens: Kan diese in der gravirlichen Sentenz de Anno 1755. mit angeführte Ratio decidendi, daß „die wider die geächtete „ von Thüngen publicirte Urtheln über 70. Jahr lang in die Krafft „ Rechts erwachsen seyen, „ denen jetzigen Freyherrn von Thüngen, re penitus peniculata, von darum nichts præjudiciren, weilen auf denen damahligen Juncckern von Thüngen, vorerwehnter massen, die schwehre Last der Acht und Ober-Acht gelegen, dabey die geächtete keine Leibes-Erben zuruck gelassen, welche die Reichs-Adelich-Thüngische Gerechtsame über das Schloß und Dorff Burgsinna, post mortem Bannitorum, in Zeiten salviret und recuperiret hätten, folglich die obangeregte Urthel mit leichter Mühe die Krafft Rechts in Ansehung derer condemnirten und geächteten von Thüngen, zwar beschreiten, keineswegs aber das Jus Tertii intervertiren, und die Herrschaftliche Rechts-Zuständigkeiten denen Burgsinner Unterthanen auf Ewig zueignen können, besonders da in dem an Chur-Maynz 1630. erkannten Mandato de exequendo die ausdrückliche Clausula reservatoria wohlbedächtlich beybehalten worden,

B

„ daß

„ daß die Burgsinner Unterthanen in deren Aechter- und
 „ Ober: Aechter Haab und Güther immittiret, und in dem
 „ Genuß nur so lange gelassen werden sollen, biß Sie
 „ wegen der von denen Aechtern ihnen abgenommenen Vie-
 „ he und Effeden schuldigen Abtrag erhalten hätten.

Ob nun bey solchen aus dem klaren Inhalt des Executorial-Mandats selbstn sich äusserenden Umständen die ob: erwehnte alte Urtheiln eine längere Rechts: Krafft haben beschreiten können, als biß die immittirte Unterthanen indemnifirt gewesen? Und ob die Burgsinner Unterthanen bey ihrer 70. Jahr lang andauernden Immission in die Herrschaftlich: Thüngische Burgsinner Güther, sich ihres Schadens nicht überflüssig erhohlet? Solches will man allhier gar nicht erörtern, gehet auch die jetzige Freyherrn von Thüngen, als Lebens: Agnaten, die die Facta derer Bannitorum, deren Erben sie nicht gewesen sind, keineswegs zu præstiren gehabt, nicht das mindeste an, sondern man stellet solches desto getroster der Höchst: Richterlichen Dijudicatur unterthänigst anheim, jemehr die offenbare Gerechtigkeit und der klare Buchstabe des Worts selbst für Anwaldts Principalschafft redet.

Weit zuverlässiger hingegen, als aus dem von geächteten Personen, die sich in ihrem Kummer bey der erlittenen Achts: Erklärung nicht weiter zu rathen und zu helfen gewußt, im Jahr 1624. [80.] erzwungenen Partitions-Instrumento, wird die Sache beurtheilet werden können, wenn man sich die Mühe nimmt, und die alte Mandats Acta, welche die Burgsinner Unterthanen gegen die alte Juckere von Thüngen selbstn vor der Achts: Declaration verhandelt, und hernach tanquam nova Documenta zu vermeyntlicher Begründung ihres Restitutions- Gesuchs angeführet haben, von einem Mandato zu dem andern perlustriret, und dabey ordentlich bemercket, ob dann die dazumahlige Impetrantische Burgsinner Unterthanen, weilen bey ihrem anmaßlichen Possessorio in denen Rechten keine nuda, sed titulata Possessio statt finden kan, wo zumahlen ein solches Ritter: Guth, wie Burgsinna, mit Regalien, Hoheiten, Herrschafften, Freyheiten, Burg: Lehen, Mann: Lehen, Zinns: Lehen, mit Hölzern und Wäldern, an die Reichs: Adelige Familie von Thüngen käufflich gekommen, und derentwegen præsumtio Juris pro dicta Familia ceu Domino Territorii Burgsinnensis allezeit vortwaltet, den Titulum Possessionis ihrer vermeyntlichen und per puram Contumaciam erschlichenen Anforderungen behöriger massen an gegeben und Rechts: beständig erwiesen haben?

Magnus autem is erit Apollo, welcher bey sothaner Inspicir: und genau:

genauer Durchgehung derer alten Burgsinner Mandats: Acten ein einziges Blat finden und vorzeigen wird, auf welchem die alte imperantische Burgsinner Unterthanen den mindesten Titulum Possessionis ihrer in primo Mandato gemachten Præensionen beygebracht und erwiesen:

Denn der absque die & Consule [149.] productirte Lehns: Bücher: Extractus, samt dererselben Provocation auf ein aus der Kirche vom Schulmeister entwendet seyn sollendes Buch, worinnen derer Burgsinner anmaßliche Rechte stehen, und womit sie einzig und allein das Possessorium für sich erzwingen wollen, machen es wahrhaftig! nicht aus, und haben ihre Abfertigung in der mehrbe-
rührten Freyherrlich: Thüngischen Deductione Causarum Restitutionis in integrum pag. 28. 29. seqq. 77. 78. seqq. nach dem gedruckten Exemplar dergestalten bekommen, daß augustissimum hoc Tribunal auf den einer blossen Charteque vollkommen gleichenden Bücher: Extract die mindeste Reflexion mit Bestand Rechtens nimmermehr machen, sondern von der Erheblichkeit derer auf Seiten derer Freyherren von Thüngen militirenden triffigen Fundamentorum in possessorio aus denen noch niemahls ad Acta gekommenen neuen Urkunden vollständig überzeuget seyn wird, indem über dieses alles, und wegen vermeyntlicher Entwendung des Kirchen: Buchs, eine Kaysersliche Commission auf Ihro Hochfürstlichen Gnaden zu Würzburg und den Herrn Grafen zu Hohenlohe Langenburg, bezeug Protocolli Cammeralis, Mandati poenalis de restituendis bonis usurpatis Anno 1695. erkannt, und derer Unterthanen Vorgeben durch Abhörung derer von denenselben producirten Zeugen hinlänglich untersucht, am Ende aber ex parte Commissionis nicht nur für ungegründet befunden, sondern auch Anno 1697. von dem Herrn General: Feld: Marschall von Thüngen das Juramentum Expurgationis bey diesem höchst: preißlichen Kayserslichen Reichs: Cammer: Gericht wirklich abgelegt, somit dem Streit wegen vermeyntlicher Entwendung eines Buchs aus der Kirche, ein solch: in Rechten vorgeschriebenes Ende per Juramentum gemacht worden, wodurch auch in diesem Fall die Freyherrlich: Thüngische Gerechtsame in Possessorio auf gutem Grund bestehen bleiben.

Der Dritte remarquable Umstand, Krafft dessen das Partitions-Instrumentum de Anno 1624. [80.] denen jezigen Freyherren von Thüngen nichts zu præjudiciren vermag, bestehet darinnen, daß für die jezige Freyherren von Thüngen, Titulus judicialis & solennis Transactionis militiret, sintemahlen vor einer allerhöchsten Kayserslichen Commission, somit Judicialiter, die Burgsinner Unterthanen mit denen Freyherren von Thüngen, über alle ihre sonst formirte, mit nichts aber erwiesene Præensiones Anno 1699. sich

gütlich und auf Ewig verglichen, dabey dergestalten mit Hand und Mund für einer allerhöchst-gedachten Kayserslichen Commission sich obligiret haben, „ daß sie, Unterthanen, von nun an und
 „ zu ewigen Zeiten, keinen Anspruch, Zutritt, noch
 „ Forderung haben, sondern die Herren von Thüngen
 „ und alle Dero Lebens-fähige Erben und Nachkom-
 „ men, jetzt und in das Künfftige, zu allen und jeden Zei-
 „ ten, in aller derer nach der Länge erzehlten Jurium und
 „ Güther, Stücken, Schloß, Dorffs- und Unterthanschaft
 „ Burgsinna, deren darzugehörigen Regalien, Jurisdictionen,
 „ Herrlichkeiten, Freyheiten, Recht- und Gerechtigkeiten,
 „ und was für Jura, so hier nicht exprimiret, jedoch in ob- al-
 „ legirten Kauff- Lehn- Theilungs- und Consens- Briefen,
 „ wie auch alten und neuen Vergleichen explicite vel implici-
 „ te enthalten, nichts davon ausgenommen, aus der von der
 „ Römisch- Kayserslichen Majestät der Subdelegations- Com-
 „ mission ertheilten Macht, Gewalt und Authorität denen
 „ Herren von Thüngen eingeräumten- und würcklich genom-
 „ menen Possession, als rechtmäßige Besizere und Her-
 „ ren dererselben, von Schultheiß, Gerichts- Schöpffen und
 „ Innwohnerschaft, und einem jeden zu Burgsinna, oder
 „ wer der auch sonst seyn mag, ruhiglich lassen, und
 „ darum auf keinerley Weise noch Wege, es seye mit-
 „ oder ohne Recht, per directum vel indirectum,
 „ in viel oder wenig, weder gekränklet, noch perturbiret wer-
 „ den sollen, können oder mögen &c.

Wie solches alles die Höchste Kaysersliche Commissions- Signa-
 tur über die verglichene Puncta, so der disseitigen am 18.ten Februarii
 1756. bey diesem höchst- preißlichen Dicasterio, somit intra Tempus
 Quadriennii, unterthänigst exhibirten Imploration pro Restitutione in
 integrum, adjungiret ist, breitem Inhalts bewähret, folglich auf
 diesen sub auspiciis Commissionis Cæsareæ verbindlichst eingeganges-
 nen, und die Krafft Rechtens beschrittenen Commissions- Ver-
 gleich, das von denen Burgsinner Unterthanen über 20. Jahren her-
 nach ergriffene Restitutions- Gesuch, durch die gravirliche Sentenz
 d. 27.ten Octobris 1755. zu derer Unterthanen Faveur nimmermehr
 hätte erlediget werden können, daferne nur der einziige remarquable
 Vergleichs- Umstand erwogen, und die mehr- erwähnte Kaysersli-
 che Commissions- Signatur, bey damahliger Relations- Ablegung,
 nebst denen Thüngischen Handlungen, so apud Acta in Sachen Frän-
 ckischer Reichs- Ritterschaft Orts Röhn- Berra contra Burgsinna
 Mandati de non mutando Judicium &c. liegen, aus der Relation nicht
 hin-

hinweggelassen worden wären, als welche Begebenheit Anwaldts Principalschafft desto tiefer zu Gemüthe dringet, je grösser die Læsi-
on, so Ihnen daraus wider alles Verschulden bißhero zugewachsen,
sich zu Tage leget, und offenbar eine Sententiam Reformatoriam de
novo verhoffen lässet.

Denn da es etwas bekanntes ist, auch von denen bewährtesten
Juris-Consultis bestärcket wird, quod per Transactionem fiat Novatio,
inmassen

Faber. in Cod. Sab. L. 2. T. 4. D. 2.

davon also schreibet: Transactionum singulare Jus est, ut novent
præcedentem obligationem, super qua dubitatum transactumque
proponitur, sodann

Urceolus in Tr. de Transact. Quest. 70. - 73.

ausdrücklich lehret, quod transactio, ob novationem intervenientem,
omnia jura, lites & prætensiones antecedentes extinguat, ita ut
per eam omnis causa antiqua finita sit, succedatque nova; Unde si
pars velit transactionem rescindere, opus sit, ut novum Judicium in-
stituatur super rescissione Transactionis, nec possit primum Judicium &
causam, super qua transactum, continuare, ita, ut hæc petitio debe-
at fieri separatim:

Hiernächstens

Böehmer. in Tom. II. Conf. 1. n. 126. - 38.

gar wohl deduciret, causam per Transactionem sopitam non amplius
de Jure quæri posse; So ergiebet sich hieraus offenbar, daß, weil
Causa Transactionis eine neue Sache ist, und in Substrato die Præ-
tensiones derer Burgsinner Unterthanen vor einer Allerhöchsten Känz-
serlichen Commission oberwiesener massen, gänzlich und auf Ewig
abgethan, und bengelegt worden, weder die, die jetzige Frey-Her-
ren von Thüngen gar nicht betreffende Acta, noch weniger das in selb-
gen befindliche Instrumentum Partitionis [80.] de Anno 1624. herben-
gehohlet, und daraus die amicabiliter auf Ewig bengelegte
Klag-Puncta recoquiret werden können, indem Status derer
alten Burgsinner Acten per Transactionem, als welche Rei Judicatæ
verglichen wird, völlig mutirt worden ist.

Der Vierte merckwürdige Umstand, vermög dessen das Pa-
ritions-Instrumentum de Anno 1624. [80.] denen jetzigen Frey-Her-
ren von Thüngen keinen Nachtheil bringen kan, beruhet darauf, daß
die in die Acht declarirte Juckere von Thüngen, ohne Hinterlas-
sung Männlicher Posterität verstorben: Daß darauf die Agnati
trans-

transverales und Lehens-Folgere, Hanns Carl und Adam Hermann Heinrich von Thüngen, das Lehns-Revocatorium in Augustissima Camera Imperiali über das Dorff und Schloß Burgsinna cum Pertinentiis, in Petitorio angestellt: daß diese hiernächstens weder derer geächteten von Thüngen Erben gewesen, noch weniger gegen die Burgsinner Untertanen, ad modum Bannitorum, Sævitas ausgeübet, somit und am allerwenigsten die Facta derer Bannitorum zu præstiren schuldig, sondern durch ihr eigen ex primæva Investitura und von der Ersten Belehnung auf ihr Geblüth, à primo Acquirente fließendes und zuständiges Recht, ihr altes Mann-Lehen-Guth Burgsinna an die Familie von Thüngen wiederum zu bringen, bestens berechtiget gewesen, indem dasselbe auf Stammen und Nahmen, Schild und Helm, bezeug Oblations-Briefs de Anno 1438. sub Num. 50. mithin auf das ganze Thüngische Geschlecht verliehen worden, daher die vorbemeldte Agnati transverales sothanen Lehens-Revocations-Proceß nicht nur Anno 1697. in via Juris Rechtlich hinausgeführt, sondern auch coram Cæsarea Commissione mit denen Untertanen zu Burgsinna einen Ewigen und unwiederrufflichen Vergleich über alle diejenige Punkta, vorgedachter massen, errichtet und eingegangen haben, welche in dem Streitt befangen gewesen, wohl folglich das mehrberührte Instrumentum Partitionis de Anno 1624. [80.] auch aus solchen Beweg-Gründen auf den rechtmäßigen und wohl hergebrachten Besiz des Dorffs und Schlosses Burgsinna derer jetzigen Freyherrn von Thüngen, mit Bestand Rechtens nicht appliciret werden kan, sondern wenn ja eine noch weitere Untersuchung mit Zuverlässigkeit angestellt werden solle, einzig und allein die Sache durch Erörterung der Frage entschieden werden muß:

Ob zu dem Schloß das Dorff Burgsinna ehedessen gehöret, und dem Hochfürstlichen Haus Brandenburg Anspach zu Lehen aufgetragen worden sey?

Wie nun sothane das ganze Werck entscheidende Frage durch die in der oft angezogenen und am 27.ten Januarii 1757. unterthänigst eingereichten Ulteriori Deductione Cautelarum Restitutionis in integrum adducirte nova Documenta dergestalt grundsam erwiesen worden, daß dabey die Tituli & Actus possessorii über das Dorff und Schloß Burgsinna für die Reichs-Adeliche Familie von Thüngen admodum probantes seynd; Also hat Anwaldts Principalschafft insonderheit für eine Direction Gottes anzusehen, daß bey ihren bißhero schon producirten erheblichen Documenten, zu Ende des letztverwichenen 1760.ten Jahrs, da in dem Thüngischen Archiv anderer

Fa.

Familien Angelegenheiten halber Nachsuchung geschehen müssen, von ganz ungefehr sich das Saal-Buch Sigmunds von Thüngen zu Bücholt vom Jahr 1445. an einem solchen Ort des gedachten Archivs gefunden, allwo man selbiges nicht vermuthet, und am allerwenigsten geglaubt hätte, daß einige Nachricht von Burgsinna darinnen zu finden wäre.

Es hat sich aber bey dessen Durchgehung ergeben, daß die Renten und Appertinenzien, wie diese von Alters, und nunmehr von 300. Jahren her, zu dem oftgedachten Schloß und Dorff Burgsinna gehören, in demselben nicht nur ausführlich und aufs deutlichste zu Dorff und Felde beschrieben, sondern auch mit durren Worten darinnen fürnehmlich bemercket stehet, daß zu denen Renten des Schlosses Burgsinna von Altersher das Dorff Burgsinna mit seinen Zugehörungen ausdrücklich gerechnet worden ist.

Dahero überbringt zu denen allbereits producirten sehr wichtigen neuen Documenten Anwaldts Principalschafft, mittelst des gegenwärtigen unterthänigsten Nachtrags, auch dieses aller-remarkableste und höchst-wichtigste, der ganzen Sache den völligen Ausschlag gebende neue Documentum in dem sub Num. 95. hierbey verwahrten Extractu vidimato, und offeriret sich zugleich, erst angeführtes Saal-Buch Sigmunds von Thüngen, de Anno 1445. selbst in Erforderungs-Fall Originaliter in Augustissimo hoc Archidicasterio unterthänigt zu produciren, um dadurch einen höchst-vennerlichen Restitutions-Senat von denen so helle, als die am Himmel glänzende Sonne, für Anwaldts Principalschafft leuchtenden und bestens gegründeten Possessions Gerechtsamen über das Dorff und Schloß Burgsinna, ad Nauseam usque zu überzeugen.

Denn, da dieses Saal-Buch Sigmunds von Thüngen, a.) im Jahr 1445. gefertigt worden, zu welcher Zeit die Burgsinner Unterthanen weder gegen den erst-gedachten Sigmund von Thüngen, noch wider die im selbigen Jahrhundert nachgekommene Juncfere von Thüngen, am allerwenigsten diese wider jene zu klagen, zu streiten, und zu processiren nicht die allermindeste Bedanken sich beugehen lassen, sondern die Unterthanen die damalige Juncfere von Thüngen, als ihre Herrschafft, respectiret, sich als treue Unterthanen gegen Dieselbe geriret, somit die Thüngische Herrschafft und die Burgsinner Unterthanen vor 300. Jahren in aller Ruhe, Friede und Einigkeit miteinander gestanden, und das Dorff so gut, als das Schloß Burgsinna, von denen mehr-ermeldten

Junckern quietè & legitimè possidiret worden, dergestalten, daß allererst circa annum 1590. somit nach einem Zeit: Lauff von Einhundert und Vierzig Jahren, Ein Burgsinner Unterthan, nahmentlich Claus Muthig, nebst noch einigen Mit: Nachbarn aus der Gemeinde, allererst wider die, Ein ganzes Sæculum nach Sigmund von Thüngen, gelebte Junckere, Melchior und Albrecht von Thüngen, zu rebelliren angefangen, sofort beym Hoch: Fürstlichen Lehn: Hoff zu Anspach wider diese nur: erwehnte Junckere Klage erhoben, darauf aber, und als ihre Klag: Beswehrden in Curia feudali ordentlich untersucht worden, die Junckere von Thüngen zwar einen Vergleich mit jenen eingegangen, diese hingegen, und da die Unterthanen solchem wohlbedächtlich: errichteten Vergleich contraveniret, und die Junckere dieselbe mit Gewalt zu dessen Beobachtung getrieben, dabey ihre Obrigkeitliche Gewalt, nach klarer Maasgebung des ob: allegirten Chur: Mannzischen Saal: Buchs zu Loehr allzustrenge ausgeübet, oft: besagte Unterthanen zu Burgsinna dadurch Anno 1595. sich ad Cameram Imperialem gewendet, und daselbst ihre am Hoch: Fürstlichen Lehn: Hoff zu Anspach per amicabilem compositionem beygelegte Klag: Puncta vom neuen angebracht, sofort diejenige Mandata, unter Verschweigung der Gott gefälligen ächten Wahrheit, offenbar sub- & obrepiret, welche die Junckere von Thüngen, wegen ihres enormen Obrigkeitlichen Verfahrens, und zu Schulden gebrachten Ungehorsams, in das Unglück der Acht: und Ober: Acht gestürzet, die Unterthanen aber, zu Erhohlung ihres Schadens, in die Herrschaftlichen Güther daselbst so lange gesetzt haben, biß der schuldige Abtrag durch den 70. Jährigen Besið derer Unterthanen geschehen war.

Hiernächstens und da weiter b.) der Burgsinner Kauff über das Schloß Burgsinna cum suis Appertinentiis oberwiesener massen im Jahr 1405. abgeschlossen, und mehr: ermeldtes Saal: Buch in diesen nehmlichen Jahren hindurch zusammen getragen und gefertigt worden:

Ueber dieses c.) oft: berührtes Catastrum mit uralten in dem XV. Sæculo gewöhnlichen Buchstaben geschrieben, nebst demeforne an beyden Seiten Bindfadene Schnüre zum zusammen binden nach uralter Façon sich angeknüpft befinden;

Sodann d.) dieses bishero beschriebene Lager: Buch, mit dem Tode vieler in einem ganzen Seculo zu Burgsinna ruhig gelebten Junckern von Thüngenbestättiget.

Desgleichen e.) die zum Schloß Burgsinna gehörige Renten

ten und Reditus in alt-teutscher und lateinischer Sprache nicht nur umständlich darinnen aufgezeichnet sich befinden, sondern auch unter solchen zum oft-benannten Schloß das Dorff Burgsinna mit deutlichen Buchstaben daselbst ausgedruckt, und als eine ordentliche wahrhaffte Appertinenz zum Schloß beschrieben stehet, dergleichen Lager-Saal- oder Steuer-Bücher

hingegen f.) wann sie zumahl, wie im gegenwärtigen Fall, von einem ziemlichen Alter sind, und mit dem Tode derer Possessoren confirmiret, auch in illustrium ac egregiarum Personarum Archivis gefunden werden, und darzu noch præstationem ab antiquissimis temporibus continuatam zu erkennen geben, mithin ob concurrentia & tot tanta egregia adminicula probationem & fidem evidentem, evidentissimam, manifestam, manifestissimam, liquidam, patentem, certam, indubitam & notoriam meritiſſimam; nam Libros censuales, præsertim antiquitate donatos, plenè probare publicamque fidem facere de consuetudine receptum esse, docet

Knichen. *de jur. territ. n. 226.*

Cap. 13. X. de probat.

Ubi fines dioceseos probari dicuntur, per Libros antiquos, testes, famam, & alia adminicula. Quin immo scripturam quoque privatam longo tempore observatam probare, & accedente hominum opinione fidem facere testatur.

Klock. *de Contribut. Cap. 20. n. 481.*

post Marquard. Menoch. *conf. Nicol. de Passeribus de Script. privat. Lib. 1. quest. 4. n. 70.*

Also machet auch dieses uralte Saal- und Lager-Buch Sigmunds von Thüngen zu Bücholt de Anno 1445. propter antiquitatem temporis, gestalten dasselbe über 300. Jahr alt ist, dabey die älteste zuverlässigste Nachricht über die Appertinenz-Stücke des Schlosses Burgsinna suppeditiret, plenam fidem, und würcket einen vollkommenen Beweis, daß das Dorff Burgsinna zu dem dasigen Schloß, als eine wahre Appertinenz und Zugehörung Einhundert und Bierzig Jahr vorhero, als der unfertige Proceß Anno 1595. in Camera Imperiali entstanden, allschon gezeuget, und von denen Juncckern von Thüngen quietè besessen worden; einfolglich Præscriptio longissimi, imo plus quam immemorialis temporis, von mehr als 140. Jahren, nicht nur vorhanden, sondern die Proceß-süchtige Unterthanen dahero auch à Limine Judicii abzuweisen sind. Denn, wenn man von Seiten der

D Reichs

Reichs-Adelichen Familie von Thüngen nichts, als dieses einige Documentum hätte; So wäre solches allein überflüssig hinlänglich, damit die ganze Welt zu überzeugen, daß 140. Jahr vor dem entstandenen Process das Dorff Burgsinna, als eine ohnstrittige Appertinenz, zu dem dasigen Schloß gehörig gewesen, die damahlige Junckere von Thüngen dasselbe in ruhigem Besiz, und alle hohe und niedere Obrigkeit in Uebung gehabt, auch selbiges ganze Seculum hindurch in keine Contestation dißfalls etwas gezogen worden.

Hat nun aber dieses seine wahre Richtigkeit, immassen solche Wahrheit von Niemand, als nur von demjenigen in Abrede gestellt werden kan, welcher der offenbaren Gerechtigkeit selbst den Tott und Gewalt anzuthun sich bestrebet; So fließet mit vollem Stroh daher, daß, weil der nehmliche Sigmund von Thüngen, zu dessen Lebzeiten oft-berührtes Saal-Buch de Anno 1445. gefertigt worden, das Schloß Burgsinna, (wie es ausdrücklich also heisset) mit allen seinen Ein- und Zugehörungen, nichts ausgenommen, als ein freyes Allodium, dem Hoch-Fürstlichen Haus Brandenburg-Anspach zu Lehen aufgetragen,

Vid. Adjunctum sub Num. 50. in Deduct. ulteriori Causarum Restitutionis in integrum.

und unter die Ein- und Zugehörungen des Schlosses das Dorff Burgsinna, secundum haftenus producta Documenta maxime relevantia, ausdrücklich benennet, und mit durren Buchstaben darinnen aufgezeichnet stehet, solchemnach oft-ermeldtes Dorff, als eine deutlich-erwiesene Appertinenz, Zu- und Eingehörung des Schlosses Burgsinna, würcklich zu Lehn gemacht worden ist.

Nachdeme aber nun, auf solche Rechts-bewiesene Art, das Dorff Burgsinna veram qualitatem feudalem mit erlanget hat; So bestehet das von denen Agnatis transversalibus Thüngianis über das Schloß und Dorff Burgsinna Anno 1692. angestellte und im Jahr 1697. cum sufficienti Causæ cognitione, bey diesem höchst-preißlichen Dicasterio entschiedene Lehn-Revocatorium auf Felsen-vestem Grund, und kan ohne äußerste Læsion gegen Anwaldts Principalschaft durch die am 27.sten Octobris Anno 1755. publicirte Sentenz nicht über den Hauffen geworffen werden.

Gleichwie hiernächstens und ruckerinnerlicher massen allbereits oben mit einer Charta Medii Ævi demonstrirret worden, daß zu

zu selbigen Zeiten, wenn bey denen Kauffs- und Verkaufss- Tractaten mehr, als ein Objectum, in einem Kauff- Brief beschrieben werden sollen, sehr gewöhnlich gewesen, fördersamst die Haupt- Sache zu bemercken, die übrige Objecta Emptionis aber durch die Particulam Und mit Namen: in denen Instrumentis auszudrucken; Also füget man bey Gelegenheit dieses vermüthigten Nachtrags ein noch Num. anderweit gefundenes Documentum sub Num. 96. hinzu, woraus 96. am deutlichsten abzunehmen ist, daß die Worte: Verkauffen mit Namen: istis temporibus eben so viel besagen wollen, als: verkauffen nebst der Haupt- Sache noch insbesondere, verkauffen über dieses noch, verkauffen specialiter: Anerwogen nach Maasgebung modo dicti Documenti, das Dorff Epicher nicht nur mit aller seiner Zu- und Eingehörung, Holz und Feld, Wasser und Wende, recht und redlich in dem nehmlichen Seculo, Anno 1400. als der Burgsinner Kauff geschehen, veralieniret, sondern auch der zugleich mit vorgegangene Verkauf einer Fisch- Wende, durch die Particulam: Und mit Namen, ebenfalls ausgedrucket worden, somit luce meridiana clarius sich hieraus erheitert, daß die Particula: Und mit Namen, wie solche auch in dem disseitigen Burgsinner Kauffs- Instrumento anzutreffen ist, keinen andern Significat und Sensum zu selbigen Zeiten gehabt, und hñce temporibus auch nicht anders interpretirt werden kan, als verkauffen noch insbesondere, noch über dieses, noch specialiter, denn sonst würde der unförmliche Schluß daraus erwachsen, daß die Zu- und Eingehörungen zu der Fisch- Wende und nicht zu dem Dorff Epicher zu rechnen wären.

Niemand wird solchemnach, ad modum derer Burgsinner in lite befangenen Unterthanen und ihrer Achærenten, einer solchen Unersahrenheit ex Historia Medii Ævi beypflichten, sofort dergleichen absurdum Argumentum machen, daß, weil in dem Burgsinner Kauff- Brief die Particula: Und mit Namen; anzutreffen, daher das Dorff Burgsinna zu dem dasigen Castro, als eine Appertinenz nicht gehöre, und die Zu- und Eingehörungen des obgedachten Schlosses nicht in der Burgsinner Marckung, sondern in Mittelsinna zu suchen seyen, immassen ex supra deductis, und aus dieser abermahligen Charta Medii Ævi überflüssig erhellet, wie die Particula: Und mit Namen; eigentlich verstanden und hodierno die interpretirt werden müsse.

Belangend endlich die Formalia dieses bestens gegründeten Restitutions- Gesuchs, so bewähret nicht nur das Protocollum Judiciale umständlich, daß secundum L. Ult. C. de temp. in integr. Restit.

das Fatale introducendæ behörig respiciret, und die Supplica cum ulteriori Deductione Causarum Restit. in integrum, cum oblatione ad Juramenta tam Principalium, quam Advocati Causæ d. 17. Januarii 1757. somit intra tempus Quadriennii, Rechtlicher massen übergeben, sondern auch in fine modo dictæ Ulterioris Deductionis Herrschaftlich-Thüngischer Seits sich ausdrücklich vorbehalten, und bedungen worden, daß, woferne noch Ein- oder andere Brieffschafftliche Urkunden und diensame Documenten sich weiter fürfinden sollten, sothane Subsidia nicht weniger auch nachgebracht und producirt werden dörrften.

Da sich nun dieses durch das unverhofft gefundene höchst-wichtige Documentum aus des Sigmunds von Thüngen Saal-Buch de Anno 1445. durch Göttliche Schickung ereignet, und daher erforderlich seyn wollen, selbiges durch gegenwärtigen Nachtrag förderamst ad Acta zu überbringen, und dadurch die Falsa Supposita derer unruhigen Burgsinner Unterthanen vollkommen zu entdecken, deßwegen auch Anwaldts Principales sowohl, als deren Advocatus Causæ, zu Folge derer in Supplica pro Restit. in integrum allschon ad Acta producirten Vollmachten, mit freudigstem Gewissen einen Körperlichen End zu Gott und auf das Heilige Evangelium zu schwören im Stande sind, daß weder die Principalen, noch deren Advocatus Causæ, von dem vorigen- und jetzigen neuen Einbringen nie einige Wissenschaft jemahls gehabt, oder solches zu der Sache dienlich zu seyn vermeynet, sondern propter hæc nova Documenta momentola das Remedium Restitutionis in integrum gegen die bey diesem höchst-preißlich-Käyserlichen Reichs-Cammer-Gericht am 27. Octobris 1755. ausgesprochene Urthel vollkommen Platz zu haben, und hierzu die Sache von Rechts- wegen ohne Wiederholung desjenigen, so allbereits in Facto & Jure vorgekommen, gnugsam qualificirt zu seyn erachten; So adminiculiren hierbey die Rechte cum Observantia von selbst, daß sothaner Nachtrag der behörigen Suspensiv-Wirkung um so stattlicher sich zu erfreuen habe, jemehr das Fatale Quadriennii nicht von der Zeit des ausgesprochenen Urthels, sondern von Zeit der vorgefundenen neuen Urkunden angerechnet zu werden pfleget.

Siquidem non tam à publicata Sententia, quam à tempore noviter repertorum, Quadriennii initium meritò computatur, adeò, ut, quam diu hoc durat, non arceri possit pro Restitutione in integrum implorans, sunt verba

Putteri, in *Introduct. in rem Judiciar. Imperii* P. I. L. 2. Sect. 2. Cap. 10. §. 456. ibique Senckenberg, Wahl. II.

Conf.

Conf. des Herrn Vice-Sanqlars Estors Anfangs-Gründe
de des Gemeinen- und Reichs-Processus Tit. 124.
S. 1029.

sothane Observanz auch mit vielen Präjudiciis bestärket werden könnte, daferne man die Procel- süchtige Burgsinner Unterthanen nicht mit ihrem eigenen Exemplo anheim zu weisen im Stande wäre, sintemahlen das disseitige Lehn- Revocatorium, teste Protocollo Judiciali, im Jahr 1697. rechtmäßig vollführet und entschieden worden: Die unruhige Unterthanen zu Burgsinna hingegen ihre darauf ex puris falsis Suppositis erzwungene Restitutionem in integrum allerz erst Anno 1722. solchemnach bey 20. Jahren, post Lapsum Quadriennii, introducirt haben, wohlfolglich, was diesen, ratione Fatalis, für Recht damahls gehalten werden wollen, auch bey Anwaldts Principalen für jecho, als eine Billigkeit consideriret werden muß.

Wann dann nun Gnädigster Fürst und Herr! überhaupt Veritas Basis, Fundamentum & Mater Justitiæ & Judicis Oculus, juxta Vivianum in Decis. 189. in fin. genennet zu werden pfleget, deme zu Folge alle Judices sich äußerst angelegen seyn lassen müssen, bey allen fürwaltenden Rechts- Händeln, die Wahrheit auf das genaueste zu eruiren, zu dem Ende auch in denen Legibus klärllich verordnet ist, daß, wenn ein Iudex, præsertim supremus, per falsa Narrata & falsa Supposita verleitet worden, eine Sententiam iniquam zu fällen, detecto errore vel falso Supposito sothane widrige Sentenz gar wohl aufzuheben und corrigiren, sofort seibige ad veritatis normam reduciren und abändern sollen:

Veritas enim rerum erroribus gestarum non vitiatur, & ideo Præses Provinciæ id sequatur, quod convenit eum ex fide eorum, quæ probabuntur, sequi,

per L. 6. §. 1. ff. de Off. Præs. L. 2. C. de edend.

Vid. Bæhmer. in Jur. Eccles. Protest Vol. 3. p. 1413 sqq.

Streckerus in Dissert. de Sentent. ipso Jur. null. 17. & 18.

und in Causa substrata sowohl aus denen in Deductione Causarum Restitutionis in integrum producirtten novis Documentis maximè relevantibus, als auch insonderheit aus gegenwärtig-überbringens
E dem

dem neuen Documento des uralten Saal-Buchs Sigmunds von Thüngen samt dem ex Medio Evo producirten Kauff-Brief über das Dorff Spicher, radiantis solis instar sich zeigt, daß das Dorff Burgsinna, als eine wahre Rente und Appertinenz von denen uraltesten Zeiten her zu dem Schloß Burgsinna gehöret, und die Reichs-Adeliche Familie von Thüngen beedes sowohl rechtmäßig acquiriret, als auch weit über Hundert Jahre lang, bevor die Burgsinner Unterthanen Streit und Processus zu erregen sich beyfallen lassen, in Possessione quietissima gehabt, und noch besitzen, nicht weniger oftermeldtes Dorff, als eine wirklich: beschriebene Reditus und Appertinenz des oftgedachten Burgsinner Schlosses, die qualitem Feudalem bey dem Hoch-Fürstlichen Haus Anspach im Jahr 1438. desto zuverlässiger dadurch mit erhalten hat, jemehr der sub Num. 50. adjungirte Oblations-Brief Buchstäblich bewähret, daß von denen Juncfern Sigmund und Balthasar von Thüngen das oftbenannte Schloß Burgsinna mit allen und jeglichen seinen Zugehörungen, nichts ausgenommen, folglich auch das Dorff, welches ob: erwiesener massen eine ohnstrittige Appertinenz und Zugehörung ist, zu einem wahren Mann-Lehen vor das ganze Geschlecht, Stamm- und Namens, Schild und Helms derer von Thüngen, mit übertragen, auch von denen vorbesagten Juncfern von Thüngen und ihren Männlichen Lehens-Erben, ihres Helms, nach Mann-Lehen-Art, bey allen und jeden sich ereigneten Investituren zu Lehn genommen und empfangen worden;

Als wiederhohlet Anwalt, Namens seiner Principalen, in denen ante Lapsum Quadriennii exhibirten Deductionibus Causarum Restitutionis in integrum bereits enthaltene unterthänigste Bitte, daß **Euer Hochfürstliche Durchlaucht** sothane triffliche Momenta und neu gefundene remarquable Documenta in reife Consideration fördersamst nehmen, sofort propter Instrumenta noviter reperta, atque ex generali Prætoris Clausula:

sula: Si qua mihi videbitur alia justa Causa; das Benefi-
cium Restitutionis in integrum Anwaltds Principalen nunneh-
ro gerechtest wiederfahren, und demnächst diese Sache in vorigen
Stand, darinnen dieselbe vor der ergangenen obgemeldten gravir-
chen Sentenz gewesen, ohnverweilt wiederum einsehen zu lassen, gnä-
digst geruhen wollen.

Desuper quoad Petita & Petenda Nobilissimum Judicis Offici-
um omni meliori modo humillimè implorando:

Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht

unterthänigster

Johann Wilhelm Ludolf, D.

Bev.

E 2

Geylaagen

zum

Untertänigsten Nachtrag

Ulterioris Deductionis Restitutionis in integrum.

Num. 95.

Fol. 25.

Zugehörungen zu Synne.

Als sint die Rent die von Alter her zu dem Schloß Synne gehören zum ersten das Dorff Burgsynne mit syne Zugehörungen in Dorffe und in Velde Item die Rent daselbst Item die Rent halbe zu Velden Item die Rent zu Metilshne Item die Zwoertail des Behenden zu Velden. Item zwoertail des Behenden zu Wonrode Item die Zwoertail des Behenden zu Wisinbronne Item den Hoff Schunterstein Item die eigenschafft zum Zeitthorts. Item Nuwenseß mit allen synen Zugehörungen. Item zwo Fischweyde in dem Bach Synne die sich anheben an der Marg zum Zeitroß und gen bis an die stat der Sandeicht wegl. Item die Fischweyde in dem Walde Spechshart. Item den Bach in Schunterstein. Item dem Bach Ammelbach genannt. Item den Bach genannt Dura und Ura. Item der Walt Spechshart der sich anhebet an einem teyl bey dem Elensener und endet sich und endet sich an dem Acker genannt Gunthers Acker. Item von derselben statt anzuheben an dem Wege der da heisset der Leitweg bis an den Brunnen genannt Rinnecker Brunne an derselben stat abzu gen das Flinstal bis an den Weg der da get von Velden zu Metilshne. Item an der Wegescheid der da get gein Ura bis zum Dorff Zeitroß und an sein Margl Item von derselben Margl bis zu der Eichen, die da heisset die Drye Zingige

gige Enche, da Vier Margt an eyinander stoffen, Item von derselben Enchen den tal
abe zu gen, der da heisset Heselgrube bis an den Schelichstein. Item von derselben
stat abzug zu dem vorgeannten Hoff Schintersteyn. An derselben stat abzugeen
den Bach bis an die stat Gekelsbach dieselben stat ufzugeen bis zu dem Eschenbrunn.
Item an derselben statt anzuhoben bis an die stat der da heisset der Sendechtweg das
selbst ufzugeen das Rabental und daselbst abzug das Hannebuttental und alzuhant
ufzug das Sulzenthal bis an den Hoff der eynsidelhoff vorgeannt.

In Officio Synne.

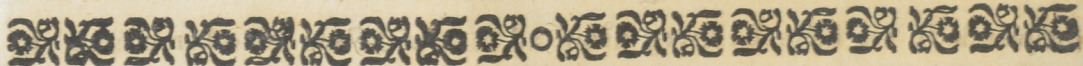
Nota redditus ad Castrum Synne ab antiquo spectantes pri-
mo Villa Burgsynne cum suis pertinentiis in villa &
campo. Item Centa ibidem. Item medietas Cente in Velden. Item
medietas Cente Metilsynne. Item due partes decime in Velden. Item due partes
decime in Wonrode. Item due partes decime in Wilsinbrunn. Item Curia dicta
Schinterstein Item proprietas Villula zum Zeyterst. Item Nuensels cum suis
pertinenciis universis. Item due piscationes in rivo Synne incipientes à Marchia
zum Zeitrost usque ad locum qui dicitur der Sendecht weg. Item Piscationes ne-
moris dicti Spechfart In Schinterstein rivus. Item Rivus dictus Amnelbach. Item
Rivus dictus Dura vel Ura. Item nemus Spechfart qui incipit ab una parte apud
Heremitam & continuatur in agro dicto Guntherfacker. Item ab eodem loco
incipiendo in via dicta Leytweg usque ad fontem dictum Rinecker brunn. In
eodem loco descendendo das Flinstal usque ad viam quæ ducit de Velden in
Metilsynne. Item à bivio qui ducit de Ura usque ad villam zum Zeitrost &
ejus Marchiam. Item a illa dicta marchia usque ad Quercum dictum die drie
Zindfige Eiche, ubi concurrunt quatuor Marchie, item ab ipso descendente
vallem dictam die Heselgrube usque ad lapidem dictum der Schelichstein. Item
ab eodem loco descendendo ad Curiam supra dictam Schintersteyn ab ipso loco
rivum ibidem descendendo usque ad locum Gekelsbach eundem locum ascen-
dendo usque ad fontem Eschenbrunn. Item ab eodem loco incipiendo usque
ad locum dictum der Sendechtweg ascendendo ibidem das Rabental & descenden-

do ibidem das Hanebuttental & denuo das Sulgental usque ad Curiam Heres
mitz.

Daß die sowohl in teutsch, als lateinischer Sprache vorstehende Abschrifften aus dem in alten Pergament eingebundenen und mit einem schwarzen ledernen Rucken auch zwey schwarzen ledernen Knöpfen, zur Versteckung, versehenen Saal Buch Sigmunds von Thüngen zu Bücholt, welches im Jahr 1445. gefertiget und die Rubric: Thüngische Rauff, Theilungs, Verträge, Heyraths, Lehen, und andern Brieflichen Urkunden; führet, dabey forne an beyden Seiten, nach altergewöhnlicher Art, Bindfadene Schnür zum zusammen binden sich angeknüpfft befinden, wohlbedächtlich genommen, und dem mit uralten, in dem XV. Seculo gewöhnlichen Buchstaben geschriebenen Original, verbotenus, facta diligenti Collatione, gleichlautend seye; Solches habe hierdurch mit meinen Notariats - Solennien wissentlich zu bestärcken und facta Requisitione zu beurkunden keinen Anstand gefunden. So geschehen Schweinsfurth, den 16. Jannarii 1761.



Johann Michael Imhoff,
Notar. publ. juratus.



Num. 96.

Ech Cunz Treysche Else myn eliche Wirtinne Jost Cunz Hartung Wolf unde Siegmund unser Sohne unde Bruder bekennen entsämtlichende unerscheidlich an diesen offen Briefe vor allermälligen, daß Wir rechte und redlich verkauffen unde verkaufft han yn crafft diesen Briff, auf eyn Wiederkauf unser Dorff Spicher mit aller syner Zu unde Angehörunge Holz unde Fels Wasser vnd Weyde vnd mit Nahmen etne Fischweyde als Wir dye bis anhero ynne gehabt han schafftryefft gerichte über Hals vnd Haut vnd auch mit allem
Diens

Dienste vnde aller Nuzung nichts vorgescheyden vnde nemlich achte schog alter Grosche vnde Vier Grosche Landwehrunge Sechzen Fastnacht Hünner seß Michels Hünner vne Ganß drey Malter Kerns vnde Zwey Malter Haber erüz burger Masses. Auch ist neuerlich berethd daß dye menner zu Epicher Fünf Schog Landwehrunge geben sollen vor den Dienst den sie jerlich thun nemlich mit eren oder sewen mit thüngen meyen oder mit Holz Furen ausseuden wolte man aber solche Dienst von en haben oder nemen? so sollte dieselben menner solliches Geld mit Namen der Fünf schog ledig vnd freye syn vnde der nicht geben dem gestrengen vnde vesten Frißchen von Herde vnserm lieben schwager vnde Oheim vnde synen liebes Lehnserben ob er dye hette oder gewinne ne daz Got zu beste Füge nach sinne göttliche Wille, vnde ob der Brach wäre oder werde darnehest Heynrich syns Brudern seligen sone nemlich Albrechte Andrese vnd Hermann vnde ern erben vor Hundert vnde Fünf vnde sebenzig guter gemeiner gänger und vollwichtiger rheinischer Gulden gut an Gold vnd an rechten Gewichte vergnügte die Uns der Puncer Frißche gütlich gnüglich vnd wol zu Dange bezalt hait vnde sagen en vnde syne erben sattlichen samen quid ledig vnd los yn crafft diß Brif auch solen vnde wollen Wir vorgntl. Verkäufer dem Megnt von Herde vnde eren erben eyne rechte were syn solliches vorgeantent Kaufes wo vnde wann en dez noth ist vnde oben ynbeunge mit Rechte von weme dye geschehe dez jeden wir sye zu entnemen vnde schadlos zue halten an geuerde auch han die gntl. Käufer sollichen Willn vnde Gunst behalten, welches Jares sye sollich gntl. Dorff vnde Gerichte mit syner Zu vnde Ingehörunge wieder losen vnde zuenkauffen woln vnde verkundigten daz vilgntl. Käufern adir eren erben eyn Fürtel Jares vor sente Walpurgis tage vnde zu us ghen dez Fürtel Jares kommen vnde brengen Hundert vnde Fünf und sebenzig guden rinischen Gulden az en darum worden ist so solln vnde wollen sye en solliche Kauff wieder folgen lassen, doch also daz alle versessen Zinnse ob der Was hinterstellig bleben weren, auch zu vor bezahlt worden. Ane geuerden. Vnde Wir vielogenannte Verkäufer reden und globen yn guten waren Trauen, alle solche Punkte und Artigkel diß Briefs vor uns vnde unsre Erben stede veste und unverbrechlich zu halten ez sol auch unser glauben keynerley beschedigen, weye man daz erdengken mag an unsern Kauffe an alle Geuerde.

Zu Bekentnisse aller vorgeschrieben Rede Sicherheit vnde vester Halbunge ge diß Briefs gebe ich Conrad Treysche disen offen Brief versygelt mit myn eygen

F 2

Ingeß

Ingeß vor mich myne Wirtin vnd alle myn erben des Wir Jost Cuns Wolff
Hartung unde Spegmund syne Sone vor Uns alle vorgeant unde unser Erben
auch hieane gebruchen. Datum Anno Domini M^oCCCC^o quaggesimo Octavo uf
Dienstag vor Sengtalle Tage.

L. S.
append.

Rubrica :

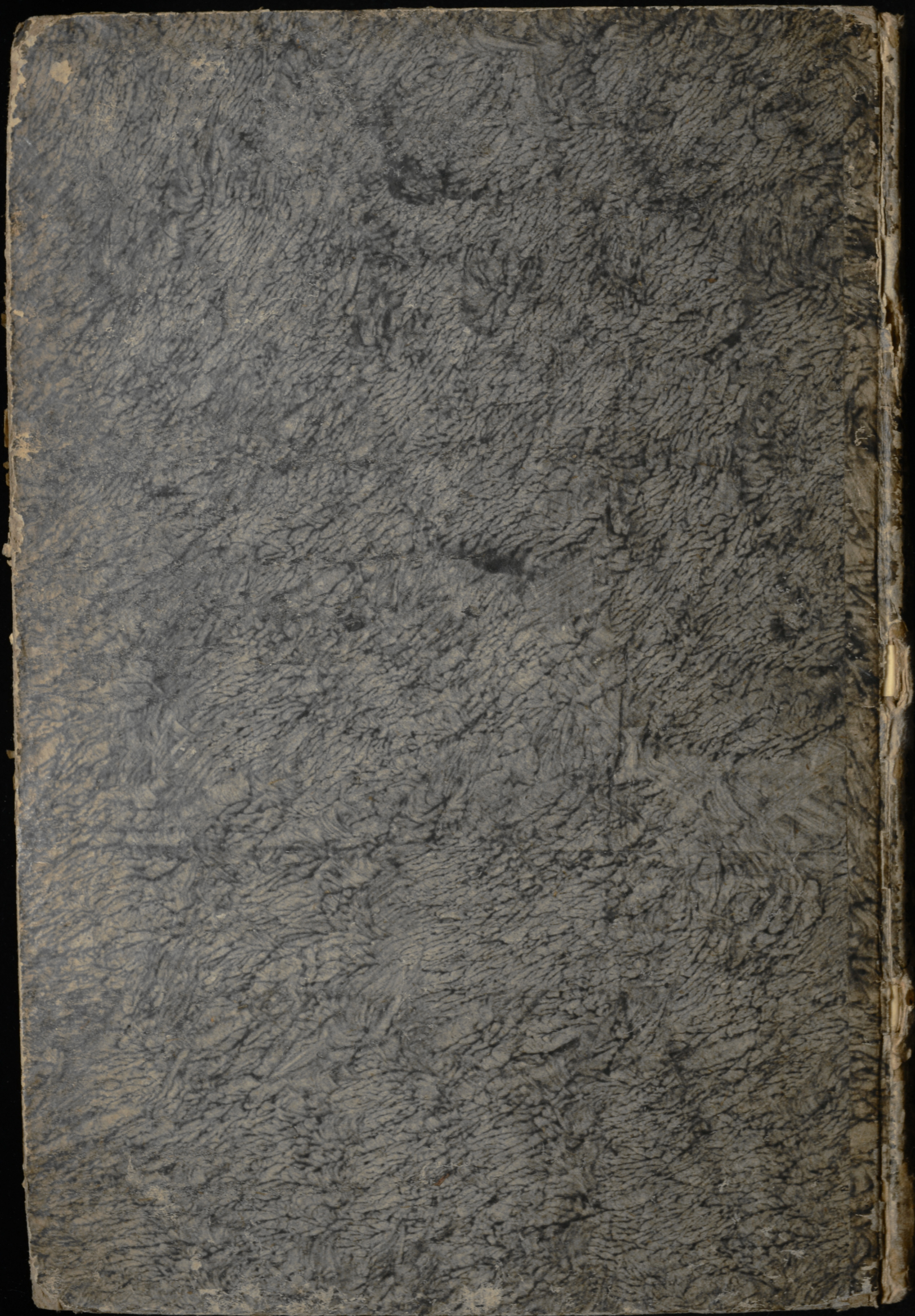
Wieder: Kauf: Contract über Spicher
de Anno 1458.

Daß vorstehende Copia mit dem, mir vorgelegten uralten auf Pers
gament geschriebenen, an Sand und Siegel aber noch unversehrten
Originali, pravia diligenti collatione habita, verbotenus übereinstimmend
befunden worden; Bezeuge auf geschene *Requisition* mit eigenhän
diger Namens Unterschrift, und beygefügt *Notariats solennien*
Schweinsfurth den 16. Jannarii 1761.

LS

Johann Michael Imhoff,
Not. Czar. publ. juratus, mpp.





t, sub Auspiciis Caesareis, rechtmässig wiederum gebracht und
 ben worden, mithin 4.) weder Sanctitas Rei judicatae,
 Transactio judicialis, noch Vetustas temporis & legi-
 per saeculorum decursum continuata Possessio ti-
 , keine Real- und Local-Division über die Burgsinner Unter-
 mehr zulässt, zumahl, da dieselbe 5.) eine offenbare A-
 involviret, in welche 6.) das Königliche Chur-
 liche Haus Brandenburg um so weniger einwilli-
 gpfindlicher dessen Dominium directum darüber
 trachtet wird, folglich Ihro Königliche Ma-
 n, als Chef des ganzen Königlichen Chur-
 stlichen Hauses Brandenburg, ob Interesse
 rdurch zu interveniren, und gegen die vorha-
 d Real-Division über das uralte Hochfürstlich-
 Eigenthum und derer Vasallen von Thüngen
 Lehen Guth des Dorffs Burgsinna, in opti-
 , auf das feyerlichste zu protestiren, dabey sich
 ompetentia ausdrücklich vorzubehalten, der
 zu seyn erachtet;

J. 55.

Euer Hoch-Gräfliche Excellenz hierdurch
 und ad Acta legitimirten Anwaltds Ihro Kö-
 rat in Preussen Rechtliches unterthänigstes
 schst. Dieselbe die obangeführte wichtige Mo-
 ne und dabey ohnpartheyische Rechts-Erörterung